

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 51 (1972)
Heft: 4

Artikel: Spaziergang der Sträflinge
Autor: Toller, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ter» gewidmet. Den Hauptbeitrag «Gewerkschaften im Zweifrontenkrieg» verfasste der volkswirtschaftliche Mitarbeiter des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes Waldemar Jucker. Sowohl in der Februar-Nummer der «Schweizer Rundschau» als auch der «Schweizer Monatshefte» findet sich ein Diskussionsbeitrag zum Thema Mitbestimmung. Neben Gegenargumenten, die es verdienen, diskutiert zu werden, finden sich leider in beiden Aufsätzen Verzerrungen und starke Vereinfachungen. Otto Böni

Ernst Toller

Spaziergang der Sträflinge

Sie schleppen ihre Zellen mit in stumpfen Augen
und stolpern, lichtentwöhnte Pilger, im Quadrat.
Gezackte Fenster glotzen schrill und saugen
wie Ungeziefer Blut zur winterlichen Saat.

Im Eck die Wärter träge lauern.
Von Sträuchern, halb verkümmert, rinnt ein trüber Dunst.
Der kriecht empor an grauen Mauern
und gattet sie in ekler Brunst.

Vorm Tore hilflos starb der Stadt Gewimmel.
«Am Unratshaufen wird im Frühling Grünes spriessen . . .»,
denkt einer . . . endet mühsam die gewohnte Runde.

Verweilt und blinzelt matt zum Himmel.
Er öffnet sich wie bläulichrote Wunde,
die brennt und brennt und will sich nimmer schliessen.

Korrigenda (Profil 2/72)

In der Buchbesprechung von Werner Egli über die Arbeit von Konrad Farner über: «Was ist Sozialismus, was ist Marxismus», sollte es anstatt «noch weniger ist die Kommission verwirklicht» heissen: «Noch weniger ist der Kommunismus verwirklicht.» Ebenso: «Nicht unsere Dankbarkeit, sondern unsere Denkarbeit muss beginnen.»

Utopischer Irrtum

In der letzten Nummer unserer Zeitschrift veröffentlichten wir die interessante Abhandlung «Schule ohne Chancengleichheit» aus der Feder von Elisabeth Michel-Alder. Dabei unterlief der Redaktion ein utopischer Irrtum, indem sie unsere Mitarbeiterin zum Dr. phil. promovierte.

Wir möchten uns bei Elisabeth Michel-Alder dafür in aller Form entschuldigen. Der Leser wird uns dieses Versehen um so eher entschuldigen, als die Berücksichtigung des utopischen Moments gleichsam zu unserer Arbeit gehören müsste.

R. L.